



Die Umwelt muss Herzessache werden



Hitzendorf darf nicht Durban werden! Dieses abgewandelte Wort eines Berufspolitikers borg ich mir aus, weil es ausdrückt, was mich als Mensch in Hitzendorf derzeit bewegt.

Seit Wochen hören wir aus den Medien, dass der Weltklimagipfel in der südafrikanischen Stadt Durban wenig Erfolgsaussichten hat, kein oder nur ein schwaches Ergebnis gebracht hat und so weiter und so weiter.

Warum das so ist? Weil die hohe Politik die Umwelt als Spielball von Macht und Ohnmacht, von Einfluss und letztlich Profit versteht. Und da liegt genau das Problem: Umweltschutz ist heutzutage politisch, kompliziert und letztlich anstrengend.

Und so ist es auch im Kleinen: Sind Energiesparlampen jetzt besser oder schlechter? Ist es klüger, Papiersackerl oder Einkaufskörperl zu verwenden? Wie kann ich meinen Haushalt energieeffizient führen? Welche Art von Biomasse-Heizungen sind für den Klimaschutz die besten?

Fragen über Fragen – und zurück bleibt ein rauchender Kopf und ein verwirrter Konsument.

Genau dann ziehe ich meine Schuhe an, geh hinaus ins Freie, erfreu mich an Bäumen, Wiesen und Blumen und denke mir: So schön sollte es immer sein. Nicht nur für mich, sondern auch für kommende Generationen.

Und dann geh ich heim und fang mit dem Umweltschutz wieder bei mir selber an. Das ist meine Art von Umweltschutz – einfach und von Herzen. Es wäre schön, wenn es auch andere so hielten.

Herzlichst,
Hannes Kormann
Obmann des Umweltausschusses



Umweltschutz voran treiben

Wissen Sie, wie groß Ihr ökologischer Fußabdruck ist?

Alle natürlichen Rohstoffe, die wir zum Essen, Wohnen oder Autofahren verbrauchen, benötigen Platz zum Nachwachsen. Genauso benötigt unser Müll Platz um abgebaut zu werden. Der ökologische Fußabdruck macht diesen Flächenbedarf deutlich. Das Lebensministerium hat einen Kalkulator entwickelt, mit dem Sie Ihren persönlichen Fußabdruck ausrechnen können: www.mein-fussabdruck.at

Hinterlassenschaften gehören ins Sackerl!

Keine Frage: Der Hund ist der beste Freund des Menschen. Aber nur so lange, wie der Hundehalter auch darauf achtet, dass sich „Bello“ oder „Cindy“ ordentlich verhalten.

Dazu gehört auch das „Gassigehen“: Wenn der Liebling „Haufi“ macht, gehört es zur Verantwortung von Frauerl oder Herrl, den Mist auch wegzuräumen. Besonders einfach und sauber geht das mit dem „Gackerl-Sackerl“.

Die neuen Sackerln, die im Biomüll entsorgt werden können, gibt es gratis im Marktgemeindeamt.



Strafbar: „Müllabfuhr auf Ungarisch“ geht ins Geld



Manche Bürger entsorgen ihren Sperrmüll, indem sie ihn vor die Haustüre stellen und hoffen, dass jemand vorbeikommt, der das Gerümpel brauchen kann. Das wird teuer – für den Bürger und die Gemeinde.

Alte Fahrräder, der Diwan von der Urli-Oma oder abgefahrene Winterreifen – alles ein Fall für das Abfallsammelzentrum, wo Sperr- und anderer Müll entweder entsorgt oder recycelt wird.

Doch darum scheren sich viele einen Dreck und laden zum Müllplündern ein: Raus vors Haus und warten, bis ihn einer der Abfallsammler aus den Nachbarländern mitnimmt, scheint die Devise.

Das ist zum einen illegal, von 730 bis 36.340 Euro reicht der Strafrahmen. Zum anderen ist es aber auch – im Sinne der Gemeinschaft – höchst unfair uns allen gegenüber, denn der Gemeinde entgehen durch diese Praxis wert-

volle Einnahmen. Kommunen müssen nämlich darauf schauen, dass sich die Entsorgung des Mülls durch die Verwertung der verkaufbaren Rohstoffe wie Metalle wieder rechnet – und diese Einnahmequelle versiegt bei der „Müllentsorgung auf Ungarisch“. Experten schätzen, dass den Gemeinden durch dieses Verfahren bis zu 100.000 Tonnen Müll pro Jahr entgehen, das entspricht einem Gegenwert von mehr als neun Millionen Euro.

Diese Einnahmen fehlen im Gemeindegeld und machen es immer schwerer, die ordnungsgemäße Entsorgung zu finanzieren. Und was das bedeutet, kann sich jeder leicht ausrechnen: Außer einer Gebührenerhöhung bleiben wenig Alternativen.

Deshalb ist Eigeninitiative angesagt: Jeden zweiten Freitag ist das Abfallsammelzentrum (ASZ) in Hitzendorf geöffnet und nimmt alle Arten von Abfall gerne entgegen.

Es werde dasselbe Licht – mit 80 Prozent weniger Strom

Energiesparlampen gelten leider immer noch als „schlechtere“ Glühbirnen. Dabei sparen sie bis zu 100 Euro pro Jahr und schonen die Umwelt.

Der Einsatz energiesparender Lampen trägt nicht nur dazu bei, das Klima zu schützen. Durch die längere Lebensdauer und den geringeren Stromverbrauch sparen Haushalte auch Ausgaben ein – bis zu 100 Euro pro Jahr, weil bis zu 80 Prozent weniger Strom als bei herkömmlichen Glühlampen verbraucht wird. Denn die gute alte Glühbirne kann nur 5 Prozent der Energie zur Lichterzeugung nutzen, der Rest ist Wärmeverlust.

Am Beispiel der 40 Watt-Birne wird klar, was sich mit modernen Leuchtmitteln sparen lässt. Um dieselbe Helligkeit (rund 415 Lumen) zu erzeugen, benötigt eine Halogenleuchte 28 Watt, eine Energiesparleuchte 12 Watt und eine LED-Lampe gar nur 8 Watt, also gerade mal ein Fünftel der Energie. Und das bei deutlich längerer Lebensdauer: Energiesparlampen leuchten bis zu 15.000 Stunden, LEDs (lichtemittierende Dioden) sogar bis zu 50.000 Stunden.

Zu wertvoll für den Restmüll

Während die Glühbirne in den Restmüll gehört, enthalten moderne Leuchtmittel wertvolle Rohstoffe, die verwertet werden können. Energiesparlampen und LED-Lampen müssen daher bruchsicher und getrennt von anderen Abfällen gesammelt und z. B. im ASZ abgegeben werden.

Mit ein Grund dafür ist auch das verwendete Quecksilber, das in geringen Mengen entweichen kann, wenn eine Energiesparlampe bricht. In diesem Fall müssen die Scherben aufgesammelt und in einem Behältnis aufbewahrt werden. Wichtig: Nicht saugen oder mit bloßen Händen berühren! Im Anschluss daran ist der Raum gut zu lüften. Es besteht aber keine akute Gesundheitsgefahr.



Entsorgung gratis!

Seit Inkrafttreten der Elektroaltgeräte-Verordnung 2005 ist gewährleistet, dass alle Elektrogeräte im Haushalt gratis bei einer Sammelstelle zurückgegeben werden können. Auch für Kühlschränke müssen Sie seither keine Entsorgungsplakette mehr kaufen.

Alle Elektrogeräte wie Wecker, Kaffeemaschine, elektrische Zahnbürste, Computer, Mikrowelle, Kühlschrank, Herd, CD-Player, Fernseher, Mobiltelefone etc., aber auch Leuchtstoff- und Energiesparlampen enthalten Schadstoffe wie Blei, Chrom, Kadmium oder Quecksilber, die bei nicht sachgemäßer Entsorgung in die Umwelt gelangen. Andererseits enthalten sie aber auch wertvolle Rohstoffe wie Gold, Silber, Aluminium oder Eisen, die wieder verwendet werden können.

Wohin mit meinen Altgeräten?

Sie können Ihre alten, defekten bzw. nicht mehr gebrauchten Elektrogeräte aus privaten Haushalten kostenlos beim Abfallsammelzentrum Hitzendorf (ASZ) abgeben. Beim Neukauf eines gleichartigen Gerätes haben Sie aber auch die Möglichkeit, dieses gleich kostenlos beim Händler Ihrer Wahl abzugeben.

Lampenleistung im Vergleich

Wer energieeffiziente Beleuchtungslösungen an Stelle von Glühlampen verwendet, benötigt bei gleicher Lichtausbeute (Lumen) durchschnittlich nur ein Fünftel der Leistung (Watt) einer Glühlampe.

Glühlampe Watt (Δ Lumen)	Halogenlampe Lumen (Δ Watt)	Energiesparlampe Lumen (Δ Watt)	LED-Lampen Lumen (Δ Watt)
15 W (Δ 120 lm)	–	135 lm (Δ 3 W)	136 lm (Δ 3 W)
25 W (Δ 220 lm)	217 lm (Δ 18 W)	229 lm (Δ 5 W)	249 lm (Δ 6 W)
40 W (Δ 415 lm)	410 lm (Δ 28 W)	432 lm (Δ 12 W)	470 lm (Δ 8 W)
60 W (Δ 710 lm)	702 lm (Δ 42 W)	741 lm (Δ 14 W)	806 lm (Δ 12 W)
75 W (Δ 930 lm)	950 lm (Δ 52 W)	970 lm (Δ 18 W)	1055 lm (Δ 15 W)
100 W (Δ 1340 lm)	1326 lm (Δ 70 W)	1398 lm (Δ 23 W)	Keine Angabe zur Verfügbarkeit

Quelle: FEEL, 2011



Heizen mit Holz: Alles Gute brennt von oben

Wenn Holz im Ofen knistert, verströmt das nicht nur Wärme, sondern auch Behaglichkeit. Und dabei schont Heizen mit Holz bei richtiger Handhabung auch noch die Umwelt und die Geldbörse.

„... aber brenna tuat's guat“, singt dieser Tage Hubert von Goisern landauf, landab. Er könnte damit auch den Brennstoff Holz gemeint haben, schließlich heizt heute jeder vierte Österreicher mit dem nachwachsenden Rohstoff aus der Natur und macht Holz damit zum Energieträger Nr. 1 im Land.

Trocken brennt besser

Wer mit Holz heizt, sollte aber vor allem darauf achten, möglichst trockenes Brennmaterial zu verwenden. Wird Holz beispielsweise nur ein Jahr getrocknet, beträgt der Wassergehalt satte 35 Prozent. In diesem Fall verpufft ein Fünftel der gewonnenen Energie förmlich – soviel ist nämlich nötig, um das eingelagerte Wasser zu verdampfen.

Hat das Brennholz jedoch zwei bis drei Jahre Zeit zum Trocknen, sinkt der Wassergehalt unter 20 Prozent und beinahe die ganze Energie kann in Wärme umgewandelt werden. Ebenfalls ungeeignet für eine warme Stube sind behandeltes Holz, Einwegkisten und Spanplatten, Holzreste von Baustellen sowie Kartons und Altpapier.

Besonders wichtig ist das Ritual des Anheizens: Richtig anheizen heißt, die beim Erhitzen entstehenden Gase durch die heißen Flammen zu führen. Dort können sie vollständig verbrennen und durch die Verbrennungshitze entstehen weitere brennbare Gase, deshalb die überraschende Profi-Regel: Anheizen immer von oben!



Anzündhilfe ist immer obenauf

Schichten Sie dazu die Holzstücke mit ausreichend Abstand von ein bis drei Zentimetern. Kleine Holzscheiter, Späne und Anzündhilfen werden oben auf die Holzzscheite gelegt. Als Anzündhilfe können z. B. in Wachs getränkte Holzwollestücke verwendet werden. Danach alle Luftzugänge öffnen, den Anzünder entfachen und schon nach wenigen Minuten brennen helle, hohe Flammen.

Nach etwa zehn Minuten kann die Luftzu-

fuhr etwas reduziert werden. Das Feuer erzeugt nun genug Zug und bekommt bis zum Nachlegen – idealerweise nach 45 bis 50 Minuten – ausreichend Luft. Wenn nur noch die Grundglut übrig ist, kann man nachlegen. Dazu die Grundglut gleichmäßig verteilen und eine Lage Scheitholz vollflächig auflegen. Die hohe Temperatur der Grundglut entzündet das nachgelegte Holz in wenigen Sekunden. Diese Heizmethode ist besonders für Kamine und Holzöfen zu empfehlen.

Persönliche Beratung in allen Fragen von Müll und Abfall

Welches Produkt in welche Tonne? Was tun, wenn größere Mengen Müll z. B. bei einer Baustelle anfallen? Für persönliche Hilfestellung in allen Abfallfragen wenden Sie sich bitte an den Abfallfachmann der Marktgemeinde Hitzendorf, Herrn Georg Pesenhofer bzw. an die AbfallberaterInnen des Abfallwirtschaftsverbandes Graz-Umgebung.

Abfallsammelzentrum Hitzendorf (ASZ)

Hitzendorf 199, 8151 Hitzendorf
T 0664/480 59 81 | F 03137 22 55-21
georg.pesenhofer@hitzendorf.gv.at

Abfallwirtschaftsverband Graz-Umgebung

Feldkirchner Straße 96, 8055 Seiersberg
T 0316/68 00 40 | F DW -4
aww.graz-umgebung@abfallwirtschaft.steiermark.at



Bleigießen ist alles andere als gut für unsere Zukunft

Alle Jahre wieder wird zu Silvester Blei gegossen und daraus die Zukunft gedeutet. Dabei liegt sie auf der Hand: Wer Blei gießt, vergiftet das Trinkwasser und damit unsere gesunde Zukunft!

So sicher wie die Feuerwerkskörper, der Sauschädl und der betrunkene Butler im Fernseh-Klassiker „Dinner for two“ kommt jedes Jahr zu Silvester auch das Bleigießen: Bleiklumpen in Form von Schwammerln, Hufeisen oder Schweinderln werden über Kerzenflammen eingeschmolzen und in kaltes Wasser gegossen. Die so entstehenden Bleifiguren werden dann möglichst kreativ interpretiert und als Zeichen für eine möglichst gute Zukunft gedeutet.

Gefahr für 1 Mio. Liter Wasser

Der weit verbreitete Mitternachtsbrauch gefährdet aber Umwelt und Gesundheit: Die enthaltenen Stoffe Blei und Antimon sind nämlich hochgiftig und dürfen etwa im Trinkwasser nur in ganz minimalen Konzentrationen vorkommen – schon 30 Gramm der beliebten Figuren können eine Million Liter Trinkwasser für immer ungenießbar machen.

Kühlwasser ist Sondermüll

Die Reste vom Partyspiel müssen also als Problemstoff entsorgt werden und das Wasser zum Abkühlen darf nicht im Ausguss landen, ansonsten beginnt das neue Jahr jedenfalls mit Kopfweh und Katerstimmung für die Umwelt! Beim Bleigießen ist auch auf eine gute Durchlüftung des Raumes zu achten.

Lustige Alternative Wachsgießen

Wer umweltfreundlich in die Zukunft schauen will, kann das genauso gut mit unbedenklichen Wachsfiguren tun: Dazu etwas Spülmittel ins Wasser spritzen (dies ist notwendig, um die Oberflächenspannung des Wassers zu reduzieren), Wachsstücke, eventuell von übrig gebliebenen Advent- oder Christbaumkerzen, schmelzen und das flüssige Wachs mit Schwung in das mit Spülmittel versetzte Wasser gießen. Welche Figuren immer entstehen – für unsere Umwelt schaut die Zukunft dann in jedem Fall rosig aus!

Brauchtum oder Abfallentsorgung?



Mit Ostern kommt auch immer wieder die alte Diskussion: Wie gesund ist das Abheizen von Osterfeuern? Welche Belastungen verursacht es? Und letztlich: Muss Brauchtum aus Umweltschutzgründen eingestellt werden?

Fest steht jedenfalls: Immer mehr Gemeinden verbieten das Abbrennen von Osterfeuern. So wird es 2012 beispielsweise in Graz, mit Sicherheit keine Brauchtumsfeier geben, denn dort ist ein Entfachen sogar per Landesgesetz verboten.

In Hitzendorf ist es (noch) gestattet: Ausschließlich am 7. April 2012 (Karsamstag) und am 21. Juni 2012 (Sommersonnenwende) darf entzündet und abgebrannt werden.

Dabei darf nur trockenes Holz (Baum- und Strauchschnitt) ohne Rauch- und Geruchsentwicklung punktuell verbrannt werden. Ein Ausweichen auf den sogenannten „Kleinen Ostersonntag“, falls es am Karsamstag regnet, ist ebenso nicht zulässig wie die Verlegung der Sonnenwendfeier auf ein Wochenende.



Zu Silvester beliebt, aber für die Umwelt eine Gefahr: Bleigießen sollte vermieden werden.

Asbest-Baustoffe sind gefährlich



Asbestabfälle wie Dacheindeckungen mit Eternit, Fassadenplatten und Isoliermaterial gelten durch die Bank als gefährlicher Abfall. Da diese Materialien oft bei Umbau- und Abbrucharbeiten anfallen, können sie auch nicht als Siedlungsabfall über das Abfallsammelzentrum entsorgt werden.

Sie dürfen diese Abfälle aber auch nicht mit Bauschutt oder Sperrmüll vermischen, da Asbestzement z. B. das Recycling von Bauschutt unmöglich macht. Was also tun mit den Giftschleudern?

Sie müssen Asbestabfälle separat sammeln und gemäß österreichischem Abfallwirtschaftsgesetz gegen Begleitschein einem befugten Abfallsammler übergeben. Eine Ablagerung ist nur auf eigens dafür ausgestuften Deponien erlaubt.

An wen können Sie sich wenden, wenn Sie weitere Fragen haben?

Für persönliche Hilfestellung wenden Sie sich bitte an den Abfallfachmann der Marktgemeinde Hitzendorf, Herrn Georg Pesenhofer: T 0664/480 59 81 bzw. an die AbfallberaterInnen des Abfallwirtschaftsverbandes Graz-Umgebung: T 0316/68 00 40

Poolwasser muss versickern

Die Anzahl privater Schwimmbäder und Pools nimmt ständig zu. Doch was ist am Ende der Badesaison mit dem Inhalt des Pools zu tun? In Abstimmung mit der Wasserrechtsbehörde des Landes Steiermark, Fachabteilung 1A sowie dem Abfallwirtschaftsverband Graz-Umgebung gelten dafür nachfolgende Regelungen.

- Der Ablauf der Rückspülanlage ist wegen der Verschmutzung und des hohen Chlorgehaltes grundsätzlich immer in die öffentliche Schmutzwasserkanalisation einzuleiten.
- Der Inhalt der Schwimmbecken ist am Ende der Badesaison grundsätzlich vor Ort auf der eigenen Hauswiese zur Verrieselung zu bringen. Die Chlorierung muss zwei Tage



vor der Entleerung eingestellt werden. Damit ist gewährleistet, dass der Chlorgehalt zur Gänze abgebaut wird und die Verrieselung über dem Humuskörper danach vollkommen bedenkenlos ist. Keinesfalls sollte die Entleerung in eine punktuelle Sickeranlage erfolgen.

Der Grünschnitt liebt Söding



Materialien pflanzlicher Herkunft sind prinzipiell im unmittelbaren Bereich des Haushaltes oder der Betriebsstätte zu verwerten (Einzel- oder Gemeinschaftskompostierung) oder der Biomüllsammlung (Biotonne, Häckseldienst, usw.) zuzuführen. Ihren Grünschnitt (kleine und größere Mengen) können Sie Montag und Freitag zwischen 6.00 und 14.00 Uhr

sowie Mittwoch von 13.00 bis 14.00 Uhr auch kostenlos zur Kläranlage Söding bringen.

Gleichzeitig können Sie von dort auch kostenlose Komposterde für den eigenen Garten in Haushaltsmengen holen. Nutzen Sie diese Möglichkeiten und verzichten Sie auf das verbotene Abbrennen im Freien.

Denk global: Kanal ist keine Müllabfuhr!

Immer wieder kommt es vor, dass gewisse Abfälle, ja manchmal sogar Problemstoffe einfach über das WC in den Kanal entsorgt werden. Um für die Kanalisation und die Kläranlage einen problemlosen Betrieb zu gewährleisten, sind folgende Stoffe keinesfalls für den Kanal:

- **Hausmüll und Küchenabfälle**

Speisereste und -öle, Fette, Gemüse- und Obstabfälle, Knochen, Glas, Papier, Textilien (Strumpfhosen), Reibtücher, Waschlappen u. ä.

- **Hygieneartikel und Putzmittel**

Windeln, Watte, Binden, Tampons, Präservative, Wattestäbchen, Abschmink-Pads, Verbandsmaterial, Reinigungstücher usw.

- **Sonstige Stoffe**

Asche, Katzenstreu, Vogelsand, Fotochemikalien, Farben, Lacke und Dispersionen, Lösungs- und Spritzmittelreste, Gips.

- **Giftige und entflammbare Stoffe**

Benzin, Heizöl, Motoröle, Fleckenputzmittel, Schädlingsbekämpfungs- und Holzschutzmittel, Medikamente.

Alle Problemstoffe gehören mit der Verpackung zur Problemstoffsammlung ins Abfallsammelzentrum. Bei Abflussverstopfung sollten Sie auf die hochgiftigen Abflussreiner verzichten und mit Saugglocke und Spirale arbeiten. Ebenfalls nicht in den Kanal gehören Regen-, Oberflächen- und Drainagewässer.



Silo-Folien sind keine Siedlungsabfälle

Die Frage, ob Silo- und Silagefolien als Siedlungsabfälle im Sinne des Abfallwirtschaftsgesetzes gelten und damit eine Verpflichtung der Annahme für die Gemeinden besteht, wurde von den zuständigen Fachabteilungen des Landes eindeutig geklärt und festgelegt. Sie wurde eindeutig mit „Nein“ beantwortet. Das bedeutet, dass die Gemeinden nicht verpflichtet sind, Silo- und Silagefolien zu übernehmen bzw. andernfalls für die Übernahme ein Entgelt verlangen dürfen.

Die Definition von Siedlungsabfällen lt. Abfallwirtschaftsgesetz lautet: „Siedlungsabfälle sind Abfälle aus privaten Haushalten und andere Abfälle, die aufgrund ihrer Beschaffenheit oder Zusammensetzung den Abfällen aus privaten Haushalten ähnlich sind“. Silofolien sind dieser Definition jedoch nicht zuordenbar:

- Weil Silofolien im Zuge der Bearbeitung von landwirtschaftlich genutzten Flächen eingesetzt bzw. in landwirtschaftlichen Betrieben beim Wickeln von Siloballen verwendet werden. Silofolien finden demnach keine Anwendung im Wirkungsbereich eines privaten Haushaltes und fallen dort als Abfall nicht an!

- Folien, wie sie üblicherweise in Haushalten anfallen, wären beispielsweise Schrumpffolien (meist Verpackungen) oder Abdeckfolien (Schutz vor Verschmutzungen). Sie bestehen aus einer Schicht. Silofolien sind aufgrund der Wickeltechnik jedoch mehrschichtig und werden mit dem Kunststoffnetz des Rundballens mechanisch verbunden. Demnach sind Silofolien aufgrund ihrer Beschaffenheit oder Zusammensetzung den Abfällen aus privaten Haushalten auch nicht ähnlich.

Wo kann man seine Silo- und Silagefolien nun ordnungsgemäß abgeben?

Sie können die Folien beim Abfallsammelzentrum Hitzendorf (ASZ) abgeben. Der Entsorgungsbeitrag beträgt 9 Cent pro kg. Sie werden dort zwischengelagert und nach der Aufbereitung durch Profis einer thermischen Verwertung zugeführt. So leistet der hochwertige Grundstoff einen Dienst bei der Herstellung von Zement, denn aus dem Folienmaterial wird Ersatzbrennstoff hergestellt, der bessere Heizwerte als Kohle hat.



Silofolien sind beim Abfallsammelzentrum (ASZ) abzugeben und werden thermisch verwertet.

PAPIER



Zeitungen, Kataloge, Zeitschriften, Bücher, Prospekte, Schulhefte, Kartonnagen, Pappe, Wellpappe, nicht verschmutztes Papier aus dem Haushalt



Verbundmaterialien (z. B. Getränkekartons), Kunststoffumhüllungen (z. B. Katalogverpackung)



www.ara.at

GLASVERPACKUNGEN



Hohlglas getrennt nach Weiß- und Buntglas, Einwegglasflaschen, Marmeladegläser, Gurkengläser, Einsiedegläser, leere Medikamentenfläschchen



Flachglas, Spiegelglas, Kristallglas, Drahtglas, Glühbirnen, Keramik, Porzellan, feuerfestes Glasgeschirr



Sammelfahrzeuge haben für Weiß- und Buntglas getrennte Kammern



www.ara.at

LEICHTVERPACKUNGEN



Verpackungen aus Kunststoff, Verbundstoff, Holz u. textile Faserstoffe und Keramik wie z. B. Joghurtbecher, Folien, PET-Leichtflaschen, Flaschen aus Keramik, Blister, Waschmittelflaschen, Knabbergebäck- und Teigwarensackerl, für Getränkekartons auch „ÖKO-Box“.



Haushaltsgegenstände, Blumentöpfe, Spielzeug, Gartenschlauch



www.ara.at

METALLVERPACKUNGEN



Aluminiumdosen, Weißblechdosen, Kronkorken, Alu-Verschlüsse, Metalldeckel, Alufolie, Aludeckel, Menüschilder, Tuben aus Metall



Verpackungen aus Verbundstoffen (z. B. Kaffeepackerl), Kleinteile (z. B. Nägel, Kochtöpfe, Drähte)



Metallabfälle und Eisenschrott müssen im Abfallsammelzentrum entsorgt werden.



www.ara.at

BIOABFALL



Küchen- und Gartenabfälle, Lebensmittelreste, Teesackerl, Kaffeefilter mit Sud, Obst- und Gemüseabfälle, Laub, Schnittblumen, Topfpflanzen, Strauch und Rasenschnitt



Kunststoffsäcke, Staubsaugerbeutel, Altpeiseöle und Fette, Asche, Windeln



www.kompost-biogas.info

RESTMÜLL



Windeln, Glühbirnen, Spiegelglas, Kristallglas, Katzenstreu, Fettpapier, Hygieneartikel, Gummi, Staubsaugerbeutel, Asche, Spielzeug, Leder, Haushaltsgegenstände, Kehrlicht, kaputte Kleidung (Socken, Schuhe Strumpfhosen etc.), Blumentöpfe



Problemstoffe, Bauschutt, Sperrmüll, Elektroaltgeräte, Altpeiseöle und Fette



www.abfallwirtschaft.stiermark.at

Wann kommt die Müllabfuhr?



Gratis SMS-Service:
Hitzendorf am Handy

Anmelden: www.hitzendorf.at/sms